

# Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 24.—, halbjährlich sFr. 12.50, vierteljährlich sFr. 6.50 — Vorarlberg jährlich öS 260.—, halbjährlich öS 140.—, vierteljährlich öS 70.—, monatlich öS 19.—, übriges Ausland jährlich sFr. 42.—, halbjährlich sFr. 22.—. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postscheckkonto: 90-2988 St. Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 115, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr. —.30/öS 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 14,5 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 18 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 19 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 115, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50. Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — FL-9494 Schaan, Samstag, 22. Februar 1969

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

103. Jahrgang — Nr. 28

## Philatelie: Zwei Liechtenstein-Bestseller

Zwei Briefmarken unseres Landes zählen zu den Spitzenreitern des Hauses Borek in Braunschweig

Das Verlagshaus Richard Borek in Braunschweig, das vor mehr als 100 Jahren gegründet wurde, zählt zu den bedeutendsten Briefmarken-Häusern der Bundesrepublik Deutschland. Die Borek-Berichte, die im 64. Jahrgang erschienen, dienen dem in die Tausende zählenden Kundenkreis des Hauses Borek als Leit-faden und Informationsblatt. Zu Beginn eines jeden Jahres veröffentlicht der Borek-Briefmarken-Verlag eine Bestsellerliste, die nach dem Verkaufserfolg der Briefmarken im betreffen-

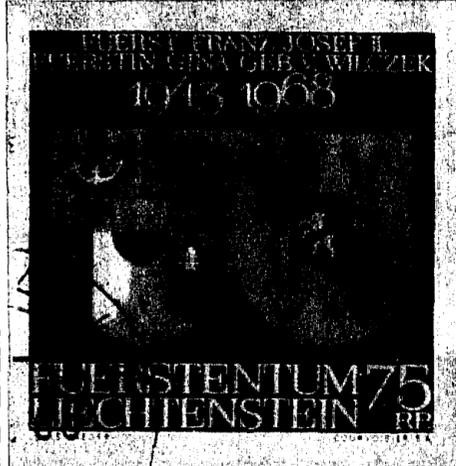
den Jahr aufgestellt wird. Es sind darin sowohl die Marken der Bundesrepublik wie des Auslandes berücksichtigt, soweit sie von den Philatelie-Kunden des Hauses gewünscht und im Angebot geführt werden.

Die Bestsellerliste des Jahres 1968, die in den Borek-Berichten vom 31. Januar 1969 publiziert wurde, darf uns mit Genugtuung erfüllen. Unter den zwölf Briefmarkenausgaben, die im Berichtsjahr am meisten bestellt wurden, figuriert Liechtenstein gleich zweimal, an zweiter (!) und an vierter Stelle.

An zweiter Stelle steht die von Louis Jäger (Vaduz) gestaltete Sondermarke zur Silberhochzeit des Fürstenpaares, die im August 1968 erschienen ist und auf rotem Grund die Wappen des Hauses Liechtenstein und des Hauses Wilczek zeigt. Ihr Frankaturwert beträgt 75 Rappen. Die Sondermarke zur Silberhochzeit wurde nur noch vom Adenauer-Block übertroffen, für den im Hause Borek 80 000 Bestellungen eingingen.

An vierter Stelle figuriert die Serie «Pioniere der Philatelie», die 3 Werte zu 20, 30 und 100 Rappen umfasst und von der österreichischen Staatsdruckerei in Wien hergestellt wurde. Dass sich diese Serie bis auf den vierten Platz vorge-schoben hat, ist insofern als kleine Sensation zu werten, als die Marke erst am 4. Dezember 1968 ausgegeben wurde. Da die Bestsellerstatistik per 31. Dezember abschliesst, blieben kaum vier Wochen Laufzeit innerhalb des Berichtjahres.

So sieht die Bestsellerliste aus: 1. Adenauer-Block (BRD), 2. Sondermarke Silberhochzeit (FL), 3. Barocke Fresken (A), 4. Pioniere der Philatelie (FL), 5. Adenauer Einzelwert (BRD), 6. Flug-



gen (USA), 7. Kammergericht (BRD-Berlin), 8. Olympiade 68 (F), 9. Unabhängigkeit (Mauritius) 10. Markenheftchen (BRD), 11. Trachten (E), 12. Pro Patria (CH).

Die Bundesrepublik Deutschland (mit Berlin) ist viermal unter den ersten 12 Marken vertreten, gefolgt von Liechtenstein (mit zwei Marken), Oesterreich, den USA, Frankreich, Mauritius, Spanien und der Schweiz mit je einer Marken-ausgabe.

Die Bestsellerliste des Hauses Borek zeigt angesichts der Bedeutung und des guten Rufes ihres Herausgebers einen sicheren Trend in der Beliebtheit der Briefmarken in der Bundesrepublik auf. Sie beweist, dass die Ausgabepolitik unseres Landes (zumindest für Deutsche Wünsche) richtig und erfolgreich ist.



## Kultur: Neue Kontakte mit Berlin

Zur Ausstellung Josef Schädler in Neukölln — Von unserem Korrespondenten in Berlin

Am Freitag, letzter Woche fand in einem festlichen Rahmen die Eröffnung der Ausstellung der Arbeiten Josef Schädlers in den Räumen des Saalbaus, Neukölln in Westberlin, statt. Die Initiatoren dieses künstlerischen Ereignisses sind ein aufgeschlossenes Lehrer-Ehepaar aus Neukölln, das während der verschiedenen Besuche im Fürstentum den Kontakt zu Josef Schädler freundschaftlich vertiefen konnte. Daraus entsprang die Idee einer Ausstellung der Arbeiten, unseres bereits sehr bekannte Künstlers, in Westberlin. Dank dem Entgegenkommen des kunstfreundigen Leiters des Kunstamtes im Bezirksamt Neukölln, Herrn Müller, wurde diese Schau ermöglicht. Ihnen allen gebührt der Dank für die Vorarbeiten. Gleich zu Beginn der Ansprache des Bezirksstadtrates für Volksbildung, Herrn Erich Frister, der in Vertretung des Bürgermeisters die einleitenden Eröffnungsworte sprach, wurde das aus diesem Anlass empfangene Begrüssungs-Telegramm der Fürstlichen Regierung verlesen und mit grossem Beifall aufgenommen. Seine Rede gipfelte in dem Wunsch, dass der Besuch des liechtensteinischen Künstlers in Berlin-West der Beginn sein möge für die Pflege und die Erweiterung von bestehenden Kontakten auf den verschiedenen kulturellen Gebieten mit dem Fürstentum Liechtenstein. Vor den kurzen aber umso herzlicheren Worten des Kunstamt-Referenten,

Herrn Müller, der mit einem grossen Blumenstrauß Herrn Josef Schädler begrüßte, und anschließend die Ausstellung für eröffnet erklärte, hielt der bedeutende und von seinen zahlreichen Veröffentlichungen her bekannte Kunst-Kritiker, Herr Arnold Bauer, die einführernden Worte zu dem Kunstschafter und der Persönlichkeit Josef Schädlers. Einige prägnante Sätze die die Entwicklung und die Arbeiten charakterisieren, waren: Ausgehend von dem Gedanken, dass man des Künstlers Land kennen sollte, setzte sich Arnold Bauer mit den besonderen Bedingungen auseinander, die ein Künstler des alemann.-schweizerischen Grenzbereichs in seiner Entwicklung erfahren hat. Als junger Kunstschüler in Basel gewann er den Anschluss an die grossen, neuen, durch den Weltkrieg ausgelösten Strömungen in der modernen Kunst, zumal dem von der Pariser Schule ausgehenden Abseits der traditionellen Landschaftsmalerei gelangte Josef Schädler so zu einer verinnerlichten Naturauffassung die in den Bildern das Wesentliche — der Struktur der Erscheinungen — ausdrückt. Mit der eigenwilligen Technik seiner temperamentvollen Farbgebung beherrscht er meisterlich eine unterschiedliche Thematik zwischen Abstraktion und wieder entdeckter Realität.

Die Vernissage fand in Anwesenheit eines (Fortsetzung Seite 2)

## Tribüne der freien Meinung

Nicht nur fünf Prozent

Mit grossem Interesse habe ich Ihren Artikel «Nettopreise oder Rabattmarken» gelesen, da auch ich zu jenen gehöre, die mehr oder weniger oft in der Nachbarschaft einkaufen. Dabei sind nicht Rabattmarken oder Nettopreise bestimmend, sondern das mir zur Verfügung stehende Haushaltsgeld. Während ich in liechtensteinischen Geschäften auf die regulären (aufgedruckten) Preise fünf Prozent Marken erhalte, liegt der Rabatt in den Schweizer Einkaufszentren wesentlich über dieser Fünf-Prozent-Grenze. Aus dem grosszügigen Angebot an billigerer Markenware möchte ich nur drei Beispiele herausgreifen. Dabei handelt es sich nicht etwa um extra für diese Firmen hergestellte minderwertige Ware, sondern um handelsübliche Markenartikel. Suppen: 75 Rappen (in Einkaufszentren 65 Rappen = 14 Prozent), Dawa-malt: Fr. 3.30 (Fr. 2.80 = 15 Prozent), Waschmittel-Sparpackung: Fr. 18.80 anstatt Fr. 22.80 (gleich 18 Prozent). Diese Reihe könnte noch beliebig verlängert werden. Wenn man sich also so alle drei Wochen über den Rhein begibt, um die Vorräte wieder aufzufüllen, so kann ich mir mit gutem Gewissen auch noch einen Café leisten, da ich ja ohnehin wieder das drei- bis vierfache gespart habe... (mag)

## von Tag zu Tag

Anlässlich der Ausstellung Josef Schädler, die vor acht Tagen in Berlin eröffnet wurde, sprachen sich hohe Berliner Behördenvertreter für einen engeren, kulturellen Kontakt zwischen dem Fürstentum Liechtenstein und Westberlin aus. Die Ausstellung Josef Schädler nahm einen sehr erfolgreichen Anfang. Lesen Sie dazu den Bericht unseres Berliner Korrespondenten Theodor Eduard Baron von Falz-Fein (Seite 1 und 2).

Auf Seite 2 der heutigen Ausgabe finden Sie den Jahresbericht des Verkehrsvereins Liechtensteiner Unterland, dessen Generalversammlung bei ebenfalls schwachem Besuch am Donnerstag in Schellenberg stattfand.

Im Rahmen unserer weiteren Inlandmeldungen (Seite 2 und 3) informieren wir Sie über die Vertreter der Alpbesitzer, die jetzt nominiert wurden, um zusammen mit der staatlichen Fachgruppe die Sanierung unserer Berg- und Alpengebiete durchzuführen. Neben einer Reihe von Meldungen aus den Gemeinden bringen wir (auf Seite 3) Erinnerungsbilder vom Vaduzer Kinder-Fasnachtszug.

Unsere Sportfreunde informieren wir auf S. 5, wo wir Ihnen unter anderem eine Vorschau auf die Liechtensteinischen Alpiner Skimeisterschaften dieses Wochenendes vermitteln.

Am 5. März findet bekanntlich in Westberlin die Wahl des Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland statt. Die DDR, als verlängerter Arm Moskaus, hat Massnahmen angekündigt, um die Wahlen zu stören. Mit der Frage, wie weit Moskau in diesem Falle zu gehen wagt, befassen wir uns unter anderem im Rahmen unserer Auslandmeldungen auf Seite 8 der heutigen Ausgabe.

## KOMMENTAR

Fünf für zweihundert

In den örtlichen Verkehrsvereinen unseres Landes, die am unmittelbarsten mit den Problemen und Aufgaben der Fremdenverkehrsförderung befasst sind, gilt dasselbe wie in der Politik: diejenigen, die das Jahr hindurch am meisten Kritik an der Tätigkeit der gewählten Institutionen üben, glänzen an den entscheidenden Versammlungen durch Abwesenheit. An der Generalversammlung des Balzner Verkehrsvereins nahmen im vergangenen Jahr acht von Hundert Mitgliedern teil. Der Verkehrsverein Triesenberg, der am 7. Februar 1969 tagte, musste die Wahlgeschäfte verschieben, weil nur 24 von rund 200 Mitgliedern erschienen waren. Am Donnerstagabend fand im Gasthaus «Krone» in Schellenberg die Generalversammlung des Verkehrsvereins Liechtensteiner Unterland statt. Von den 16 anwesenden Personen gehörten 11 dem Vorstand an. Die übrigen, rund 200 Gewerbetreibende, wurden von fünf Personen repräsentiert. Den Verkehrsvereinen in den anderen liechtensteinischen Gemeinden, einschl. dem fremdenverkehrintensiven Vaduz, geht es nicht viel besser. — Man könnte sich die Interpretation dieses Desinteresses leicht machen, indem man es zum Beispiel als eine alte «liechtensteinische Unart» bezeichnet oder zu dem Schluss kommt, dass es den am Fremdenverkehr interessierten Kreisen letzten Endes besser geht, als man allgemein vernimmt. Die verbreitete Nörgelei, so könnte man interpretieren, entspringt dem natürlichen Drang zur Kritik und ist weiter nicht ernst zu nehmen. Vielleicht trifft diese Definition sogar weitgehend zu. Vielleicht stimmt es wirklich, dass es den Leuten zuerst schlechter gehen muss, ehe sie sich im Rahmen ihrer Interessengemeinschaft wieder konkreter bemerkbar machen. Sie übersehen dabei allerdings, dass man heute, da man die Zeiten noch gut nennt, manches noch leichter realisieren könnte, was uns morgen möglicherweise abgeht. Allfällige Mängel in den heutigen Verkehrsvereinen, die sich mitunter erst morgen auswirken, wird man nicht nur den gewählten Vorständen anlasten können. Hauptverantwortlich werden diejenigen sein, die heute fehlen, wenn wichtige Entscheidungen (auch zu ihrer Person oder zu ihrem Unternehmen) getroffen werden. (wbw)

Für Ihre Bankgeschäfte



Verwaltungs- & Privatbank  
Aktiengesellschaft  
Vaduz Tel. 075 / 2 31 31

**BÜROMÖBEL**  
für alle Ansprüche

9494 Schaan

beraten  
075 216 36  
fachmännisch

**ferdinand frick ag**